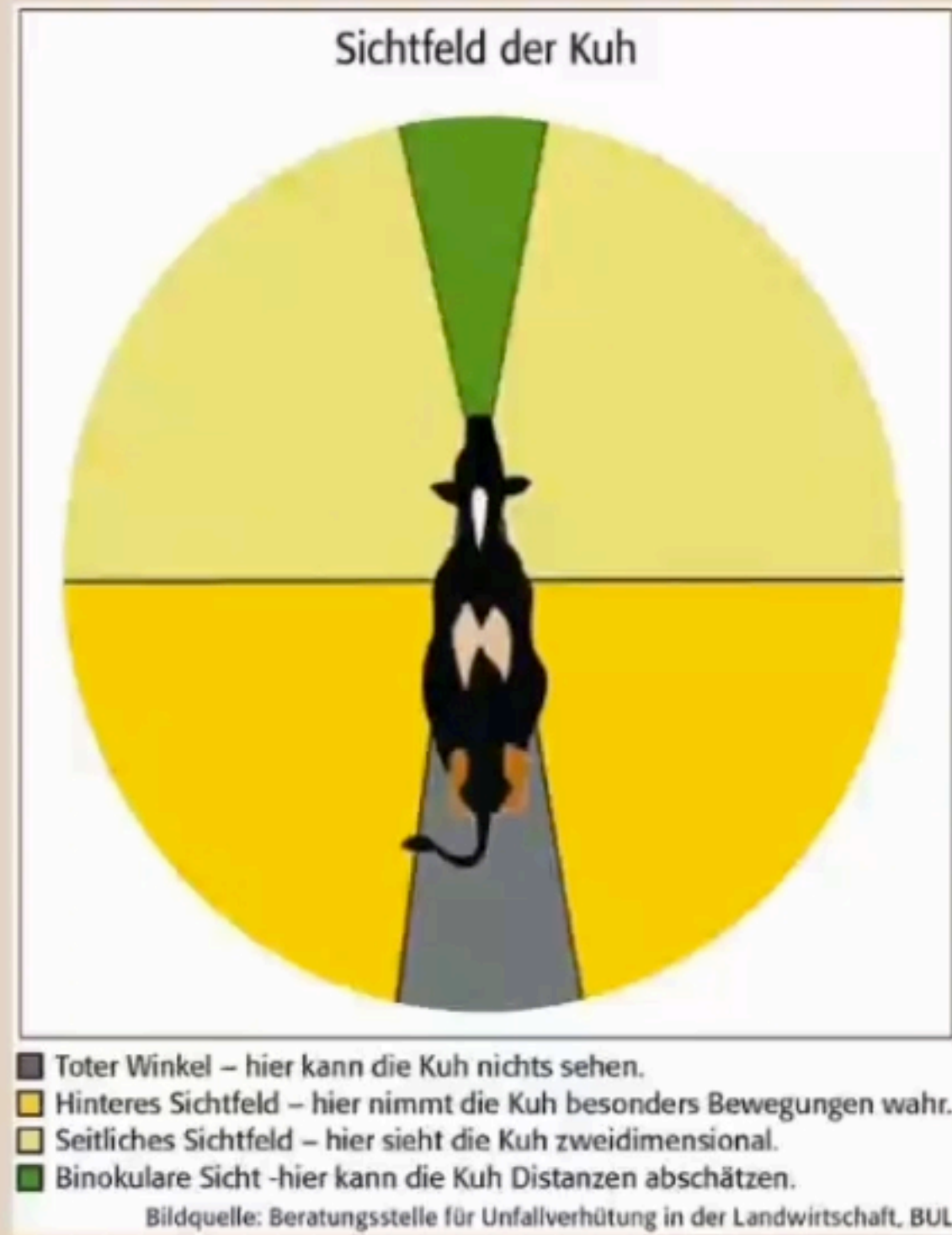
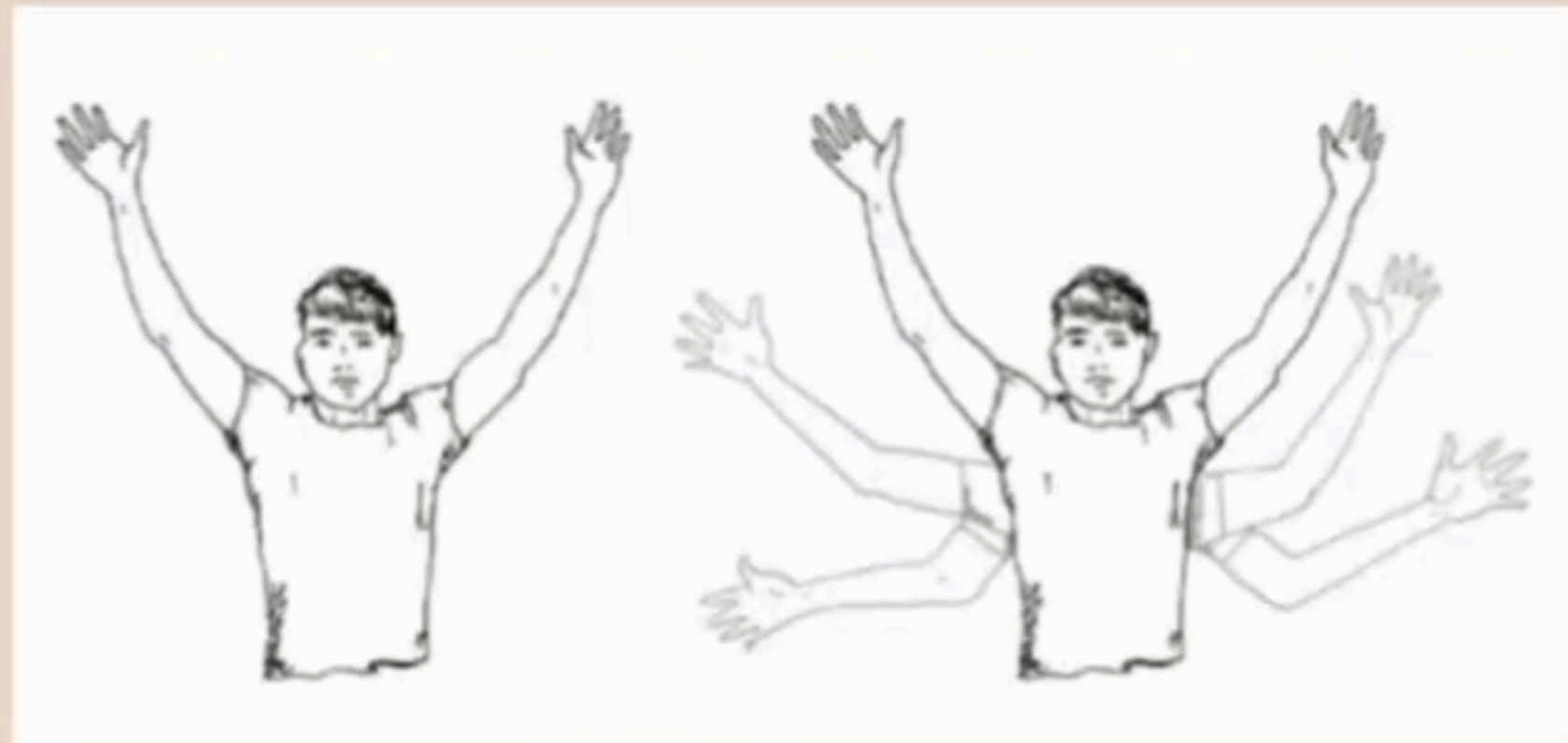


Sehen



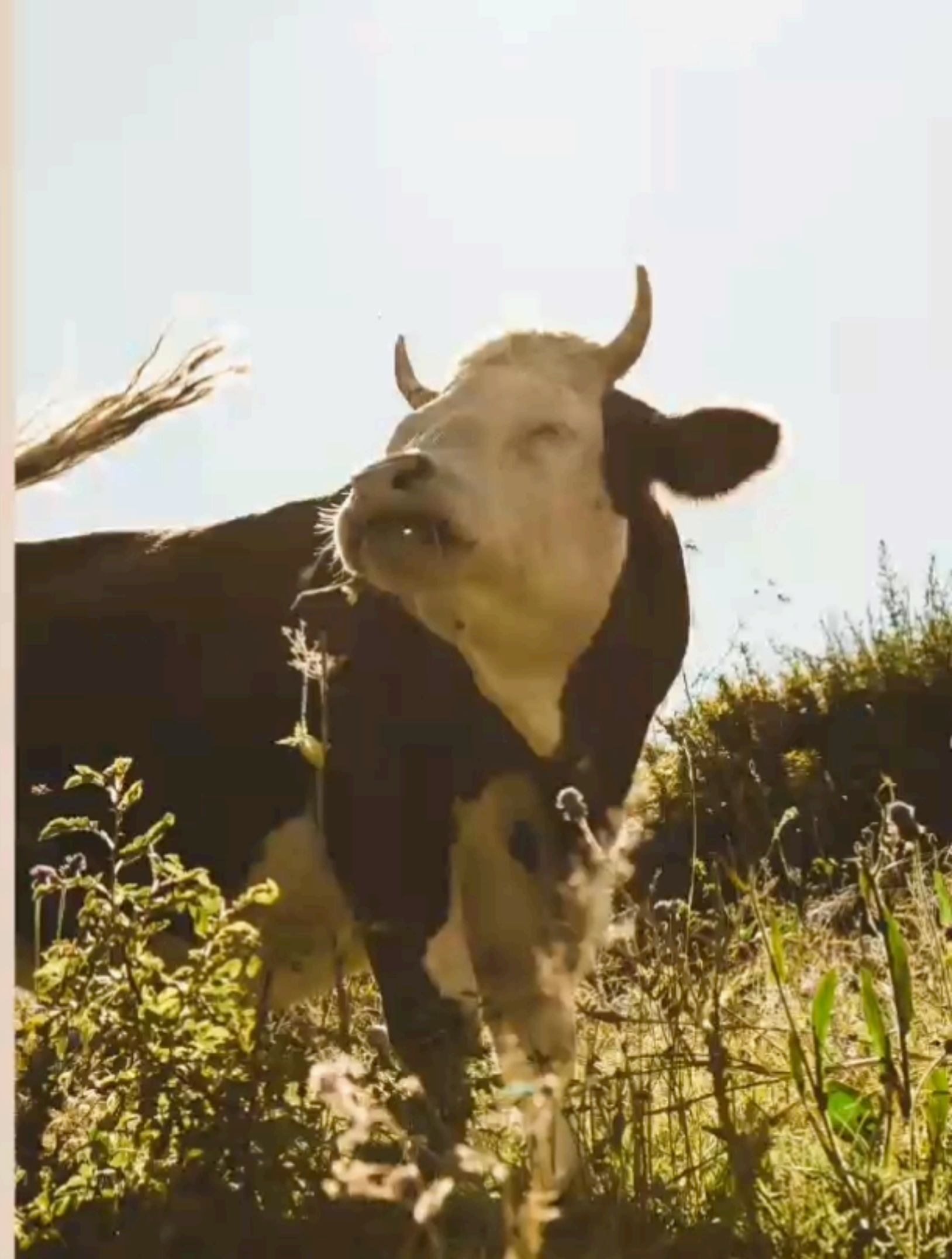
- 330 ° Rundumsicht
- 3D sehen nur vor ihrem Kopf
- Seitlich sehen sie 2D
- direkt hinter ihnen & vor ihrer Nase sehen sie nichts
- verstärktes Kontrastsehen
- 30 % Sehschärfe im Vergleich zum Mensch
- sehen im Dunkeln besser
- stärkere Wahrnehmung von Hell-Dunkel-Kontrast

- sehen ab ca. 40-60 Bilder/Sekunde flüssige Bewegungsabläufe
- sehen dichotom (nur blau & grün)
- verlangsamte Lichtanpassung
 - brauchen 5-6x länger, um sich an Lichtveränderung zu gewöhnen
- haben einen Tunnelblick, Panik verstärkt Tunnelblick



Abgeleitete Bedürfnisse

- möchten freie Sicht
- viel Zeit bei Lichtveränderung
- keine Annäherung von hinten
- Bodenveränderungen können irritieren
- langsam annähern/bewegen
- Beleuchtung auf Flackern überprüfen
 - mit Handykamera
- Schatten können irritieren
- Gänge/Wege wirken schmal & unendlich lang





Hören

- empfindlicheres Gehör als wir
- tiefe Töne hören sie schlechter, hohe Töne aber besser
- Lautstärke nehmen sie besser wahr
- können Ohren unabhängig voneinander bewegen
 - bessere Lokalisation von Geräuschen
- erkennen Artgenossen & Menschen an Stimme



abgel. Bedürfnisse

- Ruhe!
- ruhig und leise sprechen
- Geräusche, die wir als laut empfinden, liegen bei ihnen jenseits der Schmerzgrenze
- Fressgitter ohne Gummidämpfung sind störend
- Geräusche in unbekannter Umgebung kann Stress verstärken





Riechen

- riechen mit Riechzellen in Nase & Jacobson'schen Organ
- dient Nahrungssuche & Sozialverhalten
- können bis zu 10 km weit riechen
- nehmen Gerüche intensiver wahr
- kommunizieren über Gerüche
- über Pheromone wird zT auch die Rangordnung bestimmt





abgel. Bedürfnisse

- Gerüche können positiv & negativ verknüpft werden
- sie riechen Angst anderer
- Stresssignale über Kot, Urin, Haut
- fremde Gerüche können irritieren
 - starkes Parfum daher meiden



Verhalten von Rindern

02



Herdentier

- eigene Dynamik wie Organismus
 - synchrones Verhalten
- soziale Hierarchie
 - ranghohe, -niedrige & Leittier
- jedes Tier hat eigene Aufgabe
- Konflikte effektiv lösen über Strukturen
- beständige Rangordnung schafft Sicherheit & Stabilität
- beeinflusst allgemeines Verhalten der Herde

Herdentier



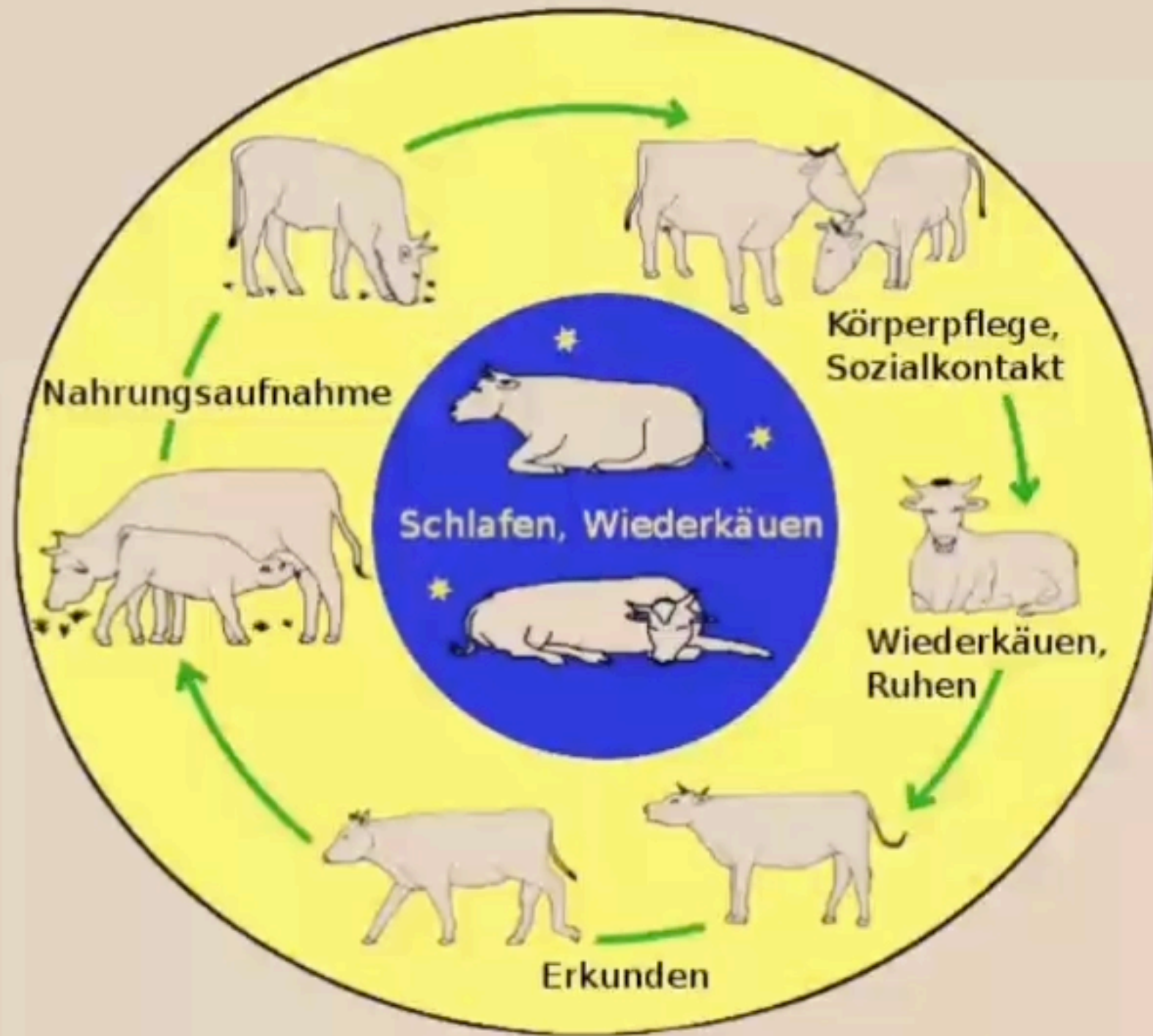
- individuelle Sozialdistanz/Raumanspruch
- wichtig bei Kommunikation innerhalb der Herde
- wenn ein Rind in den individuellen Aktionsradius eines anderen Rindes eintritt (Bewegungszone) hat dies immer eine Absicht und löst eine Interaktion aus



abgel. Bedürfnisse

- viel Platz beim Liegen & Fressen
- je mehr Platz, desto stabiler die Herdenstruktur
- Rangkämpfe meist bei begrenzten Ressourcen (wenig Fressplätze, wenig Futter, kleine Liegefläche)

natürliches Verhalten



- Verhaltensperioden immer synchron
- 24h Stunden Rhythmus
 - Fressen, Wiederkäuen, Sozialkontakt, Ruhen
 - wie eigener Organismus
- Rinder sind voll im jetzigen Moment
- bei Annäherung über Verhaltensphase bewusst sein
- Passt Erwartung an derzeitige Phase?

Die genaue Dauer jeder dieser Phasen kann von der Tageszeit, den Umweltbedingungen und den individuellen Bedürfnissen der Rinder abhängen.



Fluchttier

- bei Gefahr flüchten Sie idR
- Angriff in Notsituationen möglich
 - Kalb verteidigen
 - in Ecke bedrängt, Flucht nicht möglich
- Sozialverband gibt Sicherheit
- unbekannte Situationen lösen Angst aus
 - orientieren sich dabei an Herdenmitgliedern
- Fluchttiere leiden leise



abgel. Bedürfnisse

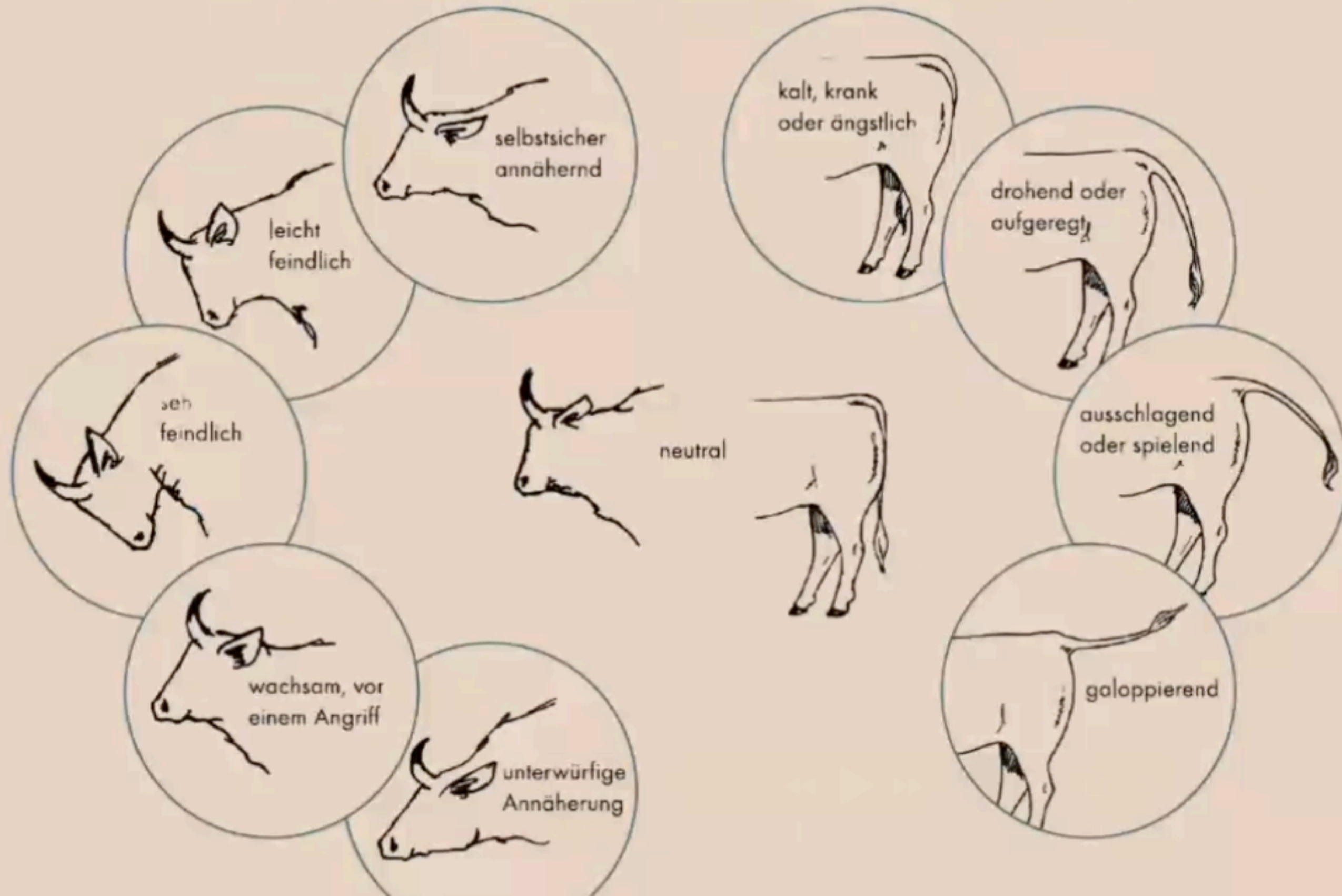
- Absonderung von Herde stresst
- lautlose Annäherung vermeiden
- Gewohnheitstiere
- Routine gibt ihnen Sicherheit
- Rangordnung beachten
- genau beobachten, da Schmerzen nicht direkt ersichtlich



Gemütszustände

- der Gemütszustand eines Rindes lässt sich an Verhaltensweise, Körperhaltung, Körpersprache und Lautäußerungen wahrnehmen
- beeinflusst durch:
 1. Hormone (z.B. Brunst; Bulle)
 2. Schmerzen
 3. Alter
 4. Besonderheiten im Tagesablauf (Abweichungen von der Norm z.B. durch Besuch eines Tierarztes, Klauenpflegers)
 5. Herde (Veränderung der Herde durch z.B. Trennung eines Tieres; Herdendynamik, z.B. Stress/Angst eines Tieres, das sich auf die gesamte Herde auswirkt)

Gemütszustände



**Wie kommunizieren
Rinder?**

03

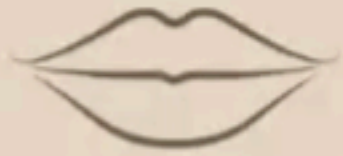
Kommunikationsweisen



Körpersprache und visuelle Kommunikation



Taktile Kommunikation



Akustische Kommunikation



Herdenkommunikation



Kommunikation über Pheromone und Ausscheidungen

Kommunikationsweisen



- Alle Kommunikationsebenen finden gleichzeitig/parallel statt
- die meiste Kommunikation findet nonverbal statt
- Rinder sind sehr feinfühlig und kommunizieren viel und präzise
- wir müssen lernen es feinfühlig wahrzunehmen
- wir müssen achtsam und aufmerksam sein



Die Art und Weise wie Rinder miteinander kommunizieren, kann je nach sozialer Hierarchie, Alter und Geschlecht der Tiere variieren.

Die Kommunikationsmittel sind wichtig, um das soziale Gefüge innerhalb der Herde aufrechtzuerhalten und um sicherzustellen, dass die Tiere effizient zusammenarbeiten können, um gemeinsame Ziele wie Nahrungssuche, Fortpflanzung und Schutz vor Raubtieren zu erreichen.



Körpersprache

- Kopfstellung
- Halsposition
- Rumpfposition
- Blickrichtung/-kontakt
- Distanz
- Gesichtsmimik
- Nasenmimik
- Halsmimik
- feine Bewegungsmimik
- Gewichtsverlagerung
- kontinuierlicher Körperkontakt macht Bewegungen vorhersehbar

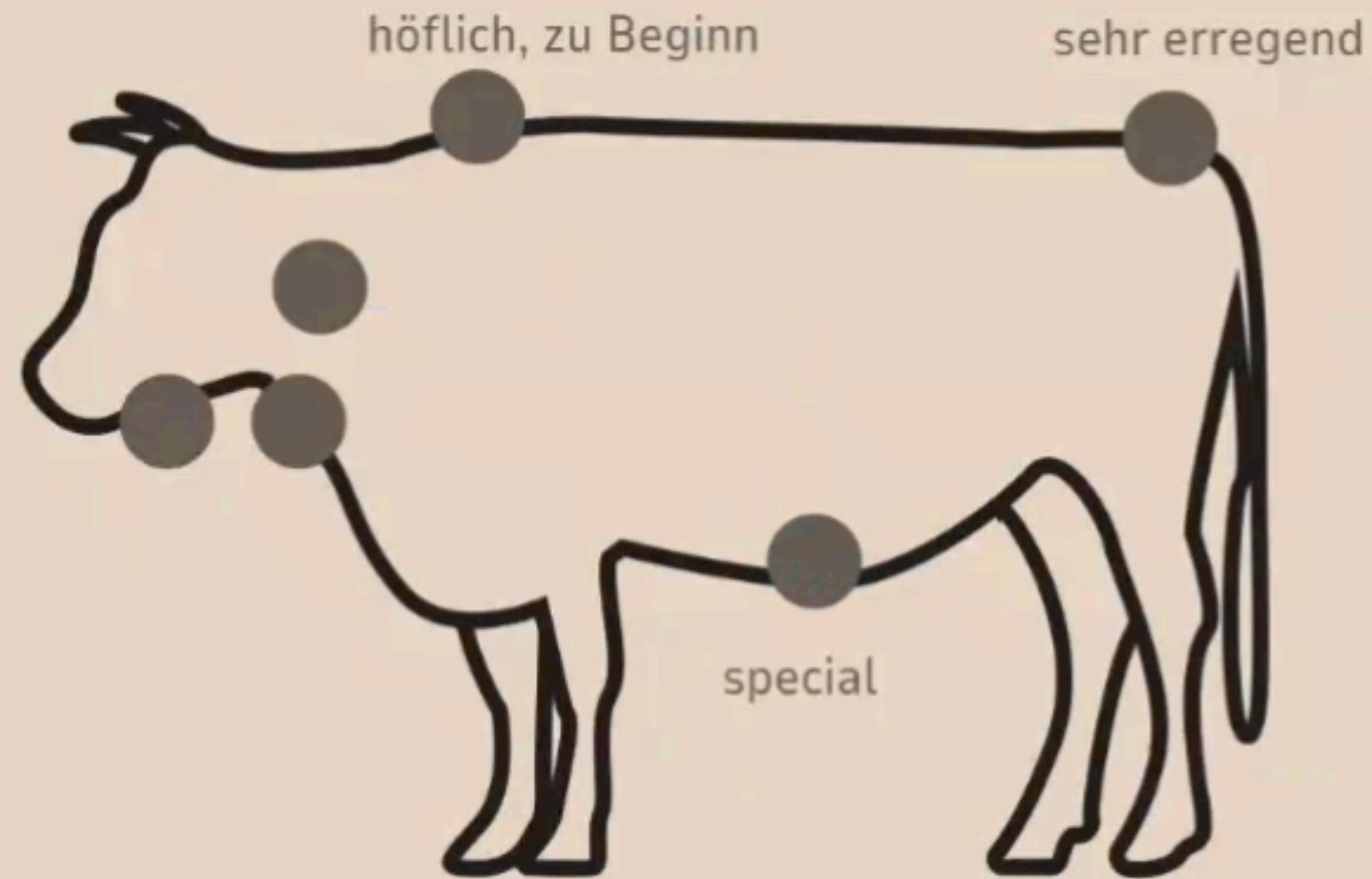


taktile Kommunikation

- Tasthaare
- Lecken/Kratzen
 - Beziehungsaufbau (können auch wir Menschen für uns nutzen)
- Berührungen dienen aber auch zum Treiben
- Berührungen sollten vorhersehbar und präzise sein

taktile Kommunikation

häufige Lieblingsstellen für Berührungen:





Pheromone

- in Schweiß, Kot, Urin, Blut
- lautlose Gefahrensignale
- um Angst/Stress auszudrücken
- auch für Drohgebärden
- menschliche Pheromone haben ebenso Einfluss auf sie



Herdenkommunikation

- Herde beeinflusst Einzeltier und Einzeltier beeinflusst Herde
- In welchem Rhythmus befindet sich die Herde
- Randordnung & Herdendynamik beeinflusst unsere Interaktion mit Einzeltier

Kuhmunkation

04



Begegnung mit Rind

- Balance aus Vertrauen und Respekt
- Rinder spiegeln unser Verhalten
- Erwartungen an das Rind sollte im Zusammenspiel mit Bedürfniserfüllung des Rindes sein

Bedürfnis nach Sicherheit

- schafft Vertrauen
- Wir geben Sicherheit über Auftreten, klare und vorhersehbare Kommunikation, Routinen, auf Bedürfnisse eingehen



Begegnung mit Rind

- Herde immer im Blick halten
- Gemütszustand lesen
- mit welcher Absicht kommt das Rind auf mich zu?
- auf Situation entsprechend reagieren



Höflichkeitsregeln

- langsam & ruhig
- ggfs. warten bis das Rind kommt
- seitlich nähern
- Distanzbereich wahren
- Hand ausstrecken -> Begrüßung
- dauerhafte Berührungen
- auf Wünsche eingehen



Rind ist aufdringlich?

- Raumanspruch geltend machen (ggfs Gerte auf den Boden), groß machen
- Kopf schwenken & zischend ausatmen (wie Spraydose)
- keinen Kampf beginnen!
 - zur Not gehen wir rückwärts
- Höflichkeitsgeste einfordern, wenn es etwas von uns will (Streicheln)



Praktische Beispiele

- Hals zur Seite, Hörner abgewendet = Einladung zum Streicheln
 - nicht mit Kopfschwenken verwechseln
- Herdendynamik im Auge behalten



Beine in Fluchtposition

unterwürfige, liebe Annäherung



freundliche, aber selbstbewusste
Annäherung